



Mit langem
Atem und
vielen Ideen
Schritt für
Schritt
nach vorn



Bestandsaufnahme

Meng: Der Kreis hat sich gut entwickelt

2-3

Arbeit-Soziales-Gesundheit

Großes Unterstützungsangebot und wichtige Einzelprojekte

6-7

Frühe Bildung

Es besteht ein Bedarf an weiteren Betreuungsplätzen

10-11

„Umbau“ der Region kommt auf vielen Gebieten gut voran

BESTANDSAUFNAHME Herausforderungen im Bildungs- und Sozialbereich

So etwas wie Aufbruchstimmung verspürt Sören Meng (SPD) im Kreis Neunkirchen. Der Landrat macht das daran fest, dass diverse Projekte laufen, die für frischen Schwung in seiner Region sorgen.

Von Wulf Wein

In einem Kurzporträt über die Region, das die Wirtschaftsförderungsgesellschaft erstellt hat, heißt es: „Der Landkreis Neunkirchen, einst geprägt durch Eisenhüttenindustrie und Bergbau, präsentiert sich heute als moderner aufstrebender Wirtschaftsraum von großer Vielfalt.“ Bereits im Jahr 2012 startete das Projekt „Initiative Zukunft“. Danach will der Kreis eine Kreativ- und Innovationsregion sein, in der Rahmenbedingungen geschaffen werden, um in den Bereichen Wirtschaft, Energie, Tourismus und Kultur besonders kreatives und innovatives Tun und Handeln zu unterstützen. In der Vitalregion sollen vorhandene Potenziale wie Gesundheitswirtschaft, Sport- und Frei-

zeitangebote sowie Naturerlebnis verknüpft werden, um den Menschen aller Generationen ein aktives und vitales Leben aufzuzeigen und nachhaltig zu sichern. In der Willkommensregion sollen Bürgernähe und -beteiligung zu einem Standortfaktor werden, im Mitmach-Landkreis sollen Ideen und Tatkraft der Bürger genutzt werden.

Beschäftigten-„Rekord“

Sören Meng (44) ist zwar erst seit Anfang 2016 Landrat, aber ein „Kind der Region“ und bestens vertraut mit den Strukturen und handelnden Personen in Verwaltung und Politik. Insofern kennt er alle existierenden Projekte. Meng stammt aus Ottweiler, war von 1997 bis 2009 beim Landkreis Neunkirchen beschäftigt und leitete dort das Amt für Öffentlichkeitsarbeit. Ab 2010 arbeitete er als Beigeordneter der Kreisstadt Neunkirchen und führte das Amt für soziale Dienste, Jugend und Senioren, das Schul-, Sport- und Kulturamt sowie das Standesamt.

Meng weiß also, wovon er spricht, wenn er sagt: „Unser Landkreis hat sich in den vergangenen Jahren sehr positiv entwickelt.“ Das könne man direkt an den Arbeitsmarktzahlen ablesen. Nach dem Ende von Kohle und Stahl habe man inzwischen einen Höchststand von rund 39.500 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten erreicht („das ist ein neuer Rekord“). Auch sonst ist der Kreis für den Landrat gut aufgestellt: „Bei uns kann man gut leben, bei uns gibt es günstigen Wohnraum, bei uns gibt es eine hervorragende Verkehrsinfrastruktur, bei uns gibt es gute Bildungseinrichtungen.“

Meng verschweigt allerdings nicht, dass der Kreis weiter vor Herausforderungen steht – im sozialen und im gesellschaftspolitischen Bereich. Eine besondere Herausforderung stelle die Jugendhilfe dar. Hier setzt der Kreis auf eine gezielte und intensive Betreuung, damit Kinder und Jugendliche „nicht auf der Strecke bleiben“. Die Hilfe zur Erziehung soll möglichst schon

Alle AK-Kreisreports sind ab Ende März auch im Internet unter www.arbeitskammer.de/kreisreports2019 abrufbar.



Sören Meng findet, dass der Landkreis Neunkirchen touristisch unterschätzt wird.

Er will gerne Lernorte schaffen

NACHGEFRAGT Was Landrat **Sören Meng** im Kreis mag und wo er handeln möchte

Drei kurze Fragen, drei knappe Antworten – wo sieht der „Verwaltungschef“ Licht und Schatten im Landkreis?

Wo und was ist für Sie der schönste Flecken im Kreis?

Sören Meng: Jede unserer sieben Kommunen bietet reizvolle Flecken, das macht unsere „Willkommensregion“ aus. Die fünf Premiumwanderwege lassen unseren Kreis neu wahrnehmen. Wir erleben unberührte Natur, wir zeigen eine Bergbaufolgelandschaft, alles das sehr dicht beieinander. Schönste Flecken, da kommen mir natürlich auch

der Neunkircher Zoo, der Erlebnisort Reden und unser Freizeitzentrum Finkenrech in den Sinn. Unser Landkreis wird touristisch leider oft unterschätzt.

Welchen Ort würden Sie gern sofort aufwerten/verschönern, wenn das Geld dafür da wäre?

Meng: Ich will dieser Frage nicht ausweichen, aber ich würde aus den Orten gerne Lernorte machen. Unsere Schulen können finanzielle Unterstützung immer gebrauchen, denn sie schaffen aktiv Zukunft und stärken unsere Kinder. Darüber hinaus würde ich, wenn das Geld da wäre, in allen

Kommunen leerstehende Gebäude aufkaufen, um eine sinnvolle Folgenutzung zu realisieren und die Ortsbilder zu verschönern.

Was fehlt im Kreis, das die Bürger eigentlich unbedingt brauchen?

Meng: Ich würde mir mehr barrierefreie, bezahlbare Wohnungen für die Bürger wünschen. Unsere Gesellschaft wird älter, hier müssen wir reagieren. Auch innovative Wohnkonzepte wie gemeinschaftliches Wohnen fände ich spannend. Jeder soll bis ins hohe Alter aktiv am Leben teilnehmen, ein lebendiger Teil einer solidarischen Gesellschaft sein.

präventiv im Kindergartenalter beginnen, um so die Familien von vornherein zu stabilisieren.

In der Arbeitsmarktpolitik hält es Meng für sinnvoll, ein Hauptaugenmerk auf die möglichst rasche und gute Eingliederung der Migranten zu legen und Langzeitarbeitslosen den Wiedereinstieg zu ermöglichen. Bundesweit auf großes Interesse sei das Projekt Upcycling gestoßen, bei dem Langzeitarbeitslose mit Hilfe der regionalen Beschäftigungsgesellschaft Neues aus Altem machten, beispielsweise Bänke, aber auch Kissen oder Taschen, so der Landrat.

Zur wünschenswerten Fortentwicklung im Bildungssektor sagt Meng: „Das Thema Ganztagsbetreuung treibt mich ganz besonders stark um.“ Er sieht dadurch „die Chance, Kinder, die es von zuhause aus vielleicht nicht so gut haben, zu integrieren“. Ganztagsbetreuung hält Meng schon in der Krippe für sinnvoll. Deshalb sei das Thema Krippenausbau und der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule enorm wichtig. „Meine Vision ist es, für alle Kinder eine wirklich gute Infrastruktur von der Geburt an bis hin zum Abitur aufzubauen.“ Und auch ein Ganztagsgymnasium im Kreis kann sich Meng vorstellen („das würde die Schullandschaft nachhaltig bereichern“).

Aufschwung-Vision

Allein in diesem Jahr steckt der Kreis nach Angaben von Meng in die 20 kreiseigenen Schulen insgesamt 9,6 Millionen Euro. Das technisch-gewerbliche Berufsbildungszentrum in Neunkirchen, eins der größten im Saarland, wird derzeit grundsanitiert und soll mittelfristig zum Kompetenzzentrum für digitale Fertigungstechniken werden.

Und wie läuft die Wirtschaft im Kreis Neunkirchen? Der Strukturwandel weg vom Montanstandort hin zum Einkaufs- und Dienstleistungsstandort ist weitgehend vollzogen – und geglückt. „Trotzdem steckt heute fast in jedem europäischen Auto ein Stück Stahl aus Neunkirchen, das ist eine tolle Sache“, sagt Meng und bezieht sich auf das Saarstahl-Werk in der Stadt.



Fotos: Pasquale D'Angiolillo



Schaltstelle und Arbeits- oder Lebensorte: Landratsamt in Ottweiler, Eberspächer-Werk in Neunkirchen, Itzenplitzer Weiher in Schiffweiler.

Saarstahl, Eberspächer oder ZF zählen zu den Leitbetrieben im Kreis, der aber auch ein agiles Handwerk sowie einen innovativen Mittelstand vorweisen kann und eine deutlich größere Branchenvielfalt als früher hat.

In Sachen Tourismusförderung ist der Kreis nach Mengs Ansicht ebenfalls Schritt für Schritt vorangekommen. Vor 20 Jahren (damals war Meng, wie erwähnt, Öffentlichkeitsarbeiter für den Kreis) seien sie nach Gründung einer eigenen Tourismuszentrale „belächelt“ worden. Heute gebe es allein fünf Premiumwanderwege im Kreis, auf denen „richtig was los ist“. Der Zukunftsort Reden habe sich prima entwickelt, auch wenn Meng beim Standortmarketing für Reden und Itzenplitz „noch Luft nach oben“ sieht.

Letztlich passt alles, was bislang angerissen wurde, zur Absicht des Landrates, „die Region erleb- und erfahrbarer zu machen“ – ob nun für

Einheimische oder für Auswärtige. Der Stärkung des Zugehörigkeitsgefühls der Bürger zu „ihrer Heimat“ dienen auch diverse Projekte im Rahmen des Bundes-Modellvorhabens „Land(auf)Schwung“ wie das angeführte Upcycling-Zentrum, eine Regionalmarke, die für fair gehandelte heimische landwirtschaftliche und Lebensmittelprodukte wirbt, sowie Aktivitäten in der Vitalregion oder die Initiative Zukunftskapital.

Fazit: An neuen – und guten – Ideen mangelt es im Kreis Neunkirchen wahrlich nicht.

INFO

- ▶ Die Kreisverwaltung hat Ihren Hauptsitz in Ottweiler in der Wilhelm-Heinrich-Straße. Hinzu kommen weitere Dienstgebäude in Ottweiler und in Neunkirchen. Ein Jobcenter befindet sich im Gebäude der Agentur für Arbeit in Neunkirchen, ein weiteres in Illingen.
- ▶ Um die 132.000 Einwohner kümmern sich rund 580 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- ▶ Alle wesentlichen Informationen zum Kreis sind auch im Internet abzurufen: www.landkreis-neunkirchen.de



Die Umnutzung des ehemaligen Hüttenareals in Neunkirchen steht beispielhaft für geglückten Strukturwandel.

Foto: Pasquale D'Angellilo

Gezielte Suche nach Impulsen

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG Strukturwandel wird mit vielen Projekten bewältigt

Angesichts des postmontanen Strukturwandels – begonnen mit der Stilllegung des Eisenwerks und der Grube Reden – steht im Landkreis Neunkirchen die Suche nach Impulsen für die wirtschaftliche Weiterentwicklung bei Erhalt des industriellen Kerns im Mittelpunkt.

Von Ralf Becker

Im Landkreis Neunkirchen verteilen sich statistisch die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zu etwa einem Drittel auf das produzierende Gewerbe und zu zwei Dritteln auf den Dienstleistungsbereich (2014 bis 2018 insgesamt plus 3,3 Prozent, Dienstleistungen plus 7,3 Prozent). Der stark vertretene Automotive-Bereich – im erweiterten Sinne allein Neunkirchen etwa 4.500 Beschäftigte – war bereits früher durch ein wechselvolles Geschehen geprägt. Im positiven Sinne gelang die Weiternutzung des ehemaligen Bauknecht-Standortes durch die Ansiedlung eines ZF-Werks, ebenso jüngst von FESTO Customer Services auf dem Gelände der Bosch BESG. Die Lage in der Branche ist durch den Dieselskandal belastet, ebenso von den Spekulationen wegen der Auswirkungen des Brexits. Vor allem der Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit angesichts neuer Antriebskonzepte bleibt span-

nend (Stichwort E-Mobilität). Vor diesem Hintergrund ist der angekündigte und teilweise umgesetzte Personalabbau bei einem Arbeitgeber wie Eberspächer schmerzlich.

Die „Kultur als Motor des Strukturwandels“ im Kreis Neunkirchen wurde bereits im Titelthema des Jahresberichts 2017 der Arbeitskammer betont. Die Umnutzung des ehemaligen Hüttenareals – vor allem die Alte Gebläsehalle – ist hier sicherlich als Erfolgsgeschichte zu bezeichnen.

Kultur als „Motor“

Aber auch andere Standorte wie Illingen (Kulturzentrum Illipse) oder die Bergehalde in Landsweiler-Reden haben sich in Sachen Kultur- und Industrietourismus profiliert. So sieht auch das Sparkassen-Tourismusbarometer 2018 den Kreis Neunkirchen trotz leicht rückläufiger Übernachtungen (2017: minus 0,8 Prozent zum Vorjahr) auf einem guten Weg.

Impulse für die Regionalentwicklung verspricht man sich auch von „Land(auf)Schwung“, einem Modellvorhaben des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) zur Stärkung strukturschwacher ländlicher Regionen. Als einer von 13 Regionen stehen dem Kreis Neunkirchen bis 2020

Fördergelder in Höhe von 2,65 Millionen Euro zur Verfügung. Die Stärkung der regionalen Wertschöpfung und die Sicherung der Daseinsvorsorge sind die Handlungsfelder. Ein Augenmerk gilt auch der Nutzung und besseren Vernetzung der vorhandenen lokalen Strukturen. Zusammen mit der Regionalen Entwicklungsagentur wurden über 20 Förderprojekte initiiert. Beispielhaft stehen die Leitprojekte „Vitalregion Landkreis Neunkirchen“ und das „Upcycling Zentrum“ (>> siehe Seite 8).

Dem Projekt „Zukunftskapital Landkreis Neunkirchen“ kommt eine Sonderstellung zu. Es dient als Finanzierungs- und Beteiligungsinstrument, damit Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen des Landkreises partizipieren können. Neben einer regionalen Crowdinvesting-Plattform für renditeorientierte Vorhaben gehört auch eine Bürgerstiftung für gemeinnützige Projekte und Vorhaben mit wohltätigem Zweck dazu. Nach Angaben der Betreiber sind hier bisher 50.000 EURO geflossen. Mit dem Projekt „Zukunftskapital“ soll gleichzeitig die Nachhaltigkeit von „Land(auf)Schwung“ über das Laufzeitende hinaus gesichert werden.

Ralf Becker leitet das Referat für Unternehmenspolitik und Betriebswirtschaft.

Durch „Landaufschwung“-Mittel finanziert wurde das Start-Up-Center Neunkirchen. Existenzgründern wird dort eine Starthilfe durch die Gratinutzung eines Büros samt Infrastruktur für ein halbes Jahr geboten. Betreut wird das Projekt von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises (WFG). Bei der WFG ist auch die Kampagne „Hände hoch fürs Handwerk“ angesiedelt, die der Nahversorgung und Stärkung der regionalen Wertschöpfung dient.

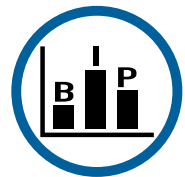
Der Kreis Neunkirchen (NK) in Zahlen



133.297	Menschen wohnten zum 31.12.2017 im Kreis Neunkirchen
13,4	Prozent aller Saarländer leben damit im Kreis Neunkirchen
+0,06	Prozent Bevölkerungswachstum verzeichnet NK seit 2014 (Saar: +0,5 %)
33.149	Menschen sind zwischen 2014 und 2017 in den Kreis Neunkirchen zugewandert
29.831	Menschen sind zwischen 2014 und 2017 aus dem Kreis Neunkirchen abgewandert
4.157	Menschen sind zwischen 2014 und 2017 im Kreis Neunkirchen geboren worden
7.377	Menschen sind zwischen 2014 und 2017 im Kreis Neunkirchen gestorben



3.319	Millionen Euro erwirtschaftete der Kreis Neunkirchen im Jahr 2016 (BIP)
9,7	Prozent des gesamten BIPs des Saarlandes macht NK damit aus
+7,3	Prozent Wirtschaftswachstum verzeichnet NK seit 2012 (Saar: +6,3 %)



39.583	Personen waren im Juni 2018 in NK sozialversicherungspflichtig (svp.) beschäftigt
10,2	Prozent aller svp. Beschäftigten des Saarlandes arbeiten damit in NK
+3,3	Prozent Beschäftigungswachstum verzeichnet NK seit 2014 (Saar: +4,5 %)
28,5	Prozent der svp. Beschäftigten in NK arbeiten in Teilzeit (Saar: 26,8 %)
16,6	Prozent aller Beschäftigten in NK üben lediglich einen Minijob aus (Saar: 14,5 %)
23,1	Prozent aller svp. Vollzeitbeschäftigten in NK sind Niedriglohnbezieher (Saar: 19,9 %)
1,0	Prozent aller svp. Beschäftigten in NK arbeiten als Leiharbeiter (Saar: 3,1 %)



31,5	Prozent aller svp. Beschäftigten in NK arbeiten im Produzierenden Gewerbe (Saar: 31,8 %)
21,4	Prozent aller svp. Beschäftigten in NK arbeiten in Handel, Verkehr, Lagerei, Gastgewerbe (Saar: 20,8%)
11,5	Prozent aller svp. Beschäftigten in NK arbeiten in Unternehmensdienstleistungen (Saar: 15,6 %)
32,2	Prozent aller svp. Beschäftigten in NK arbeiten in Öffentlichen Dienstleistungen (Saar: 25,3 %)
1.500	Personen arbeiten bei Eberspächer in Neunkirchen
700	Personen arbeiten bei der OGB Gruppe in Ottweiler



4.850	Personen waren im Kreis Neunkirchen im Jahr 2018 arbeitslos
1.610	Personen davon waren länger als ein Jahr arbeitslos (Langzeit)
6,8	Prozent betrug die Arbeitslosenquote im Kreis Neunkirchen im Jahr 2018 (Saar: 6,1 %)
-14,9	Prozent betrug der Rückgang der Arbeitslosigkeit seit 2014 in NK (Saar: -12,7 %)
7.061	Personen waren im Kreis Neunkirchen im Jahr 2018 unterbeschäftigt
15,1	Prozent der Hartz-4-Bezieher im Saarland wohnten 2018 in NK



29.001	Euro brutto erhielt ein Arbeitnehmer in NK durchschnittlich im Jahr 2016 (Saar: 31.334 €)
+11,0	Prozent Lohnsteigerung je Arbeitnehmer seit 2012 verzeichnet NK (Saar: +7,5 %)
-7,4	Prozent weniger Lohn als im saarländischen Durchschnitt erhält ein Arbeitnehmer in NK
-12,9	Prozent weniger Lohn als im bundesweiten Durchschnitt erhält ein Arbeitnehmer im Kreis Neunkirchen (Saar: -5,9 %)



Quellen: Statistisches Amt Saarland, Bundesagentur für Arbeit, VGR der Länder, eigene Berechnungen
Hinweis: Weiterführende Daten auf arbeitskammer.de/kreisreports2019

Breit gefächerte und gezielte Angebote für die Arbeitslosen

ARBEITSMARKT Jobcenter betreut 12.400 Regelleistungsberechtigte

Der stark vom Strukturwandel geprägte Landkreis Neunkirchen verzeichnete 2018 mit 6,8 Prozent die zweithöchste Arbeitslosenquote im Saarland. Trotz der seit zwei Jahren deutlich gesunkenen Arbeitslosigkeit bleibt es vor allem für Langzeitarbeitslose, Geringqualifizierte und geflüchtete Menschen schwer, eine neue Stelle zu finden. Frauen haben seit 2018 eine zusätzliche Anlaufstelle.

Von Dagmar Ertl
und Gertrud Schmidt

Das Jobcenter Neunkirchen ist eine gemeinsame Einrichtung des Landkreises und der Agentur für Arbeitskammer des Saarlandes und betreut derzeit 12.400 Regelleistungsberechtigte. Besonders groß ist die Abhängigkeit von Hartz IV-Leistungen in der Kreisstadt Neunkirchen. Zur Förderung der Integration in den Arbeitsmarkt setzt das Jobcenter auf vielfältige zielgruppenorientierte Angebote: Um junge Menschen beim Übertritt ins Erwerbsleben zu unterstützen, entstand in Neunkirchen bereits frühzeitig eine Jugendberufsagentur, in der Jugendliche die Berufsberatung und die Vermittlung von Ausbildungsstellen sowie von Unterstützungsleistungen unter einem Dach finden. Damit kein

Jugendlicher verloren geht, findet eine enge Zusammenarbeit mit den Schulen statt. Um diese Arbeit zu unterstützen, hat das Land im Landkreis das Modellprojekt „Lückenlose Betreuung von Jugendlichen“ eingerichtet. Eine landesweite Ausweitung dieser Aktivitäten wäre wünschenswert.

Dreiviertel der Arbeitslosen in der Grundsicherung hat keine abgeschlossene Berufsausbildung. Die Förderung der beruflichen Weiterbildung ist daher ein Schwerpunkt der Angebote des Jobcenters. Gefördert werden etwa die Fortbildung zum Kurierfahrer, Haushaltshelfer oder zum Betreuungsassistenten sowie das Nachholen eines Berufsabschlusses. Neben dem Spracherwerb, ist die berufliche Qualifizierung auch ein wichtiger Baustein für die nachhaltige Integration von Flüchtlingen in

den Arbeitsmarkt. Zur Verbesserung der beruflichen und sozialen Teilhabe von Langzeitarbeitslosen und ihrer langfristigen Integration ins Erwerbsleben unterstützt das Jobcenter verschiedene Projekte „öffentlich geförderter Beschäftigung“ wie zum Beispiel mobisaar, ein Begleitdienst für hilfsbedürftige Personen in Bus und Bahn.

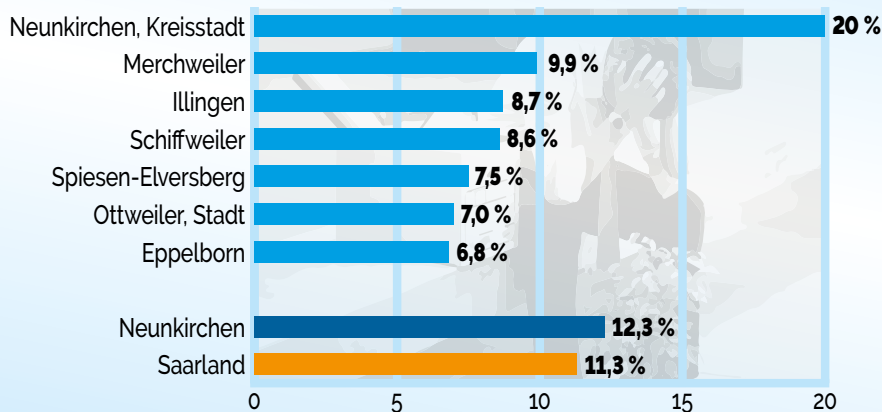
Frauen können zusätzliche Beratung erhalten

Die Beschäftigungssituation im Kreis Neunkirchen für Frauen ist im landesweiten Vergleich eher durchschnittlich. Ihr Anteil an der versicherungspflichtigen Beschäftigung ist etwas höher als in anderen Kreisen, ebenso der Teilzeitananteil. Dies hängt sicherlich an dem starken Gewicht des Handels und des Sozialwesens im Kreis. Auffallend ist der hohe Anteil von weiblichen Niedriglöhnern, der mit 35 Prozent deutlich über dem Landeschnitt von 30 Prozent der vollzeitbeschäftigten Frauen liegt.

Neben der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter, das ein

HARTZ IV-QUOTEN IM LANDKREIS NEUNKIRCHEN¹

im Juni 2018



¹ Anteil der SGB II-Regelleistungsberechtigten an der Bevölkerung unter 65 Jahren

Quelle: Statistisches Amt Saarland, Bundesagentur für Arbeit, eigene Berechnungen

Grafik: Arbeitskammer



	Krankenstand		Erwerbsminderungsrente ³⁾		Schwerbehindertenquote ⁴⁾	Anteil Pflegebedürftige ⁵⁾
	BKK ¹⁾	Barmer ²⁾	Bestand	Zugang		
Landkreis Neunkirchen	6,0	6,0	8,5	13,3	11,3	48
Saarland	5,8	5,6	8,1	12,9	12,3	46
Deutschland	4,7	4,8	9,1	12,6	9,4 ⁵⁾	41

¹⁾ in Prozent, direkte Standardisierung nach Alter und Geschlecht, BKK Dachverband, 2018

²⁾ in Prozent, indirekte Standardisierung nach Alter und Geschlecht, Barmer Ersatzkasse, 2018

³⁾ in Prozent aller Rentenarten (ohne Rente für Bergleute), DRV Bund, 2018

⁴⁾ in Prozent der Wohnbevölkerung, anerkannte Schwerbehinderte mit amtlichem Bescheid (Stichtag 30.11.2018), LAS, 2018, Stat. BA, 2018

⁵⁾ Wert für Ende 2017, Statistisches Bundesamt, 2018

⁶⁾ je 1.000 Einwohner, Stichtage 15.12.2017 bzw. 31.12.2017, Statistisches Landesamt, 2019, Statistisches Bundesamt, 2018

spezielles Fallmanagement für Erziehende eingerichtet hat, gibt es seit 2018 eine regionale Beratungsstelle für Frauen, die beim Diakonischen Werk angesiedelt ist. Hier können sich Frauen, die (wieder) erwerbstätig werden wollen, niedrigschwellig beraten lassen und Hilfe bekommen. Diese Stelle „Frau und Beruf“ wurde mit Hilfe des Europäischen Sozialfonds und der Landesregierung eingerichtet und soll ganz im Sinne des Landesprogrammes „Frauen in Arbeit“ zusätzliche Beratung für Frauen anbieten.

Bisherige Erfahrungen zeigen, dass diese Hilfestellung vor allem bei Frauen mit Migrationshintergrund sinnvoll und notwendig ist – auch wenn diese Gruppe nicht die Hauptzielgruppe bildet. Außerdem ist der Unterstützungsbedarf bei Fragen rund um die Kinderbetreuung sehr hoch. Die Netzwerkkontakte der FiB (Frauen im Beruf, Arbeitskammer des Saarlandes) ergaben in diesem Zusammenhang sehr deutlich, dass mittlerweile fehlende Erzieher/innen für eine ausreichende Kinderbetreuung ein echtes Problem darstellen.

Dagmar Ertl ist stellvertretende Leiterin der Abteilung Gesellschaftspolitik. Gertrud Schmidt leitet das Referat Frauen- und Gleichstellungspolitik.



Der Handel hat ein starkes Gewicht im Landkreis. Das wirkt sich auf die Arbeitsmarktstruktur und die Löhne aus.

Heterogenes Bild

GESUNDHEIT Stark differierende Kennzahlen

Die Gesundheitskennzahlen im Landkreis Neunkirchen differieren: Krankenstandsbezogene Kennziffern weisen eher überdurchschnittliche Werte auf, pflegebezogene Kennwerte liegen eher unter dem jeweiligen Durchschnitt. Die Arbeitsgemeinschaft Kommunale Gesundheitsförderung ist aus gesundheitswissenschaftlicher Sicht ein Aushängeschild.

Von Rainer Thimmel

Der Krankenstand, der die Anzahl der Arbeitsunfähigkeitstage je 100 krankenversicherte Personen auf einen Kalendertag bezieht, liegt im Kreis Neunkirchen sowohl für Versicherte einer Betriebskrankenkasse als auch für Versicherte der Barmer Ersatzkasse bei sechs Prozent. Dieser Wert liegt jeweils über dem saarländischen Schnitt. Insbesondere sind auch in Neunkirchen und Umgebung die psychischen sowie Arbeitsunfähigkeitsdiagnosen des Muskel- und Skelettsystems dominant. Sie liegen deutlich über den Bundeswerten beider Kassenarten. Am weitesten schlägt das Pendel bei der Arbeitsunfähigkeitsdiagnose „Psyche“ bei den Barmer-Versicherten aus. Diese liegt 25 Prozent über dem Bundesdurchschnitt. Stark überdurchschnittlich fällt ebenso die Zahl der Krankenhausfälle für DAK-versicherte Personen für die Diagnosegruppen „Erkrankungen der Wirbelsäule bzw. des Rückens“ aus.

Der Anteil der Pflegebedürftigen beträgt im Kreis Neunkirchen 4,8 Prozent. Er liegt damit über Landes- (4,6 Prozent) und Bundesschnitt (4,1 Prozent). Für

die pflegebezogenen Kennzahlen „Durchschnittsalter bei Eintritt des Pflegefalls“ (älter als 75 Jahre), „prozentualer Anteil der Pflege durch Angehörige“ (unter 50 Prozent) sowie „Krankenhausinanspruchnahme durch Pflegebedürftige“ (1,25 Fälle pro Jahr und zu pflegende Person) finden sich im Landes- und Bundesvergleich eher günstige Werte.

Während der Anteil der schwerbehinderten Personen im Kreis einen Prozentpunkt unter dem saarländischen Schnitt liegt, liegen die Kennziffern zur Erwerbsminderungsrente darüber. Hier beträgt der Anteil der Renten aufgrund einer Erwerbsminderung 8,5 Prozent aller Rentenarten, neue Erwerbsminderungsrenten liegen bei 13,3 Prozent aller neu hinzugekommenen Renten im Jahr 2017.

Das Kreisgesundheitsamt in Neunkirchen organisiert die Arbeitsgemeinschaft Kommunale Gesundheitsförderung. Die AG führt bereits seit 25 Jahren verschiedenste Aktionen und Veranstaltungen zu Schwerpunktthemen durch und ist fest in die saarländische Gesundheitsförderungslandschaft integriert. Projekte zur Suchtprävention gehören ebenso dazu wie Ernährungs- und Bewegungsprogramme. Ergänzt wird die Arbeit der AG durch die eines weiteren Arbeitskreises, der sich 2011 firmiert hat und einen betrieblichen Fokus hat. Themen wie Sucht, Mobbing und Depressionen am Arbeitsplatz sind angesichts der oben aufgeführten Kennzahlen sicherlich gefragt.

Rainer Thimmel leitet das Referat für Arbeits- und Gesundheitsschutz.

! In der AG Kommunale Gesundheitsförderung engagieren sich verschiedene Ämter des Kreises mit ihren Fachabteilungen (insbesondere Kinder-, Jugend- und Seniorenbüro), das Beratungs- und Behandlungszentrum DIE BRIGG, die Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe im Saarland KISS sowie der Verein für Prävention und Gesundheit im Saarland.

Grubengelände wurde Erlebnisort

SEHENSWERT

Nach dem Jahr 2002 ist auf dem Gelände der früheren Grube der „Erlebnisort Reden“ entwickelt worden. Heute steht dort das Museum „Gondwana – Das Praehistorium“, das den Besuchern auf einzigartige Weise die Geschichte der Erde präsentiert. Auf der mächtigen Bergehalde wurden Wege zum Wandern, Radfahren und Skaten sowie Flächen für Veranstaltungen (Almhütte und SR3-SommerAlm) geschaffen. Seit 2012 gibt es als landschaftsgestalterischen Höhepunkt der Anlage einen 29.000 Quadratmeter großen Wassergarten. >> Infos: www.regionneunkirchen.de **ww**

Neues Kreisbuch nach 30 Jahren

HEIMATBINDUNG

Nach über 30 Jahren hat der Landkreis Neunkirchen 2017 wieder ein Heimatbuch herausgegeben. „Das Landkreis-Neunkirchen-Buch“ beinhaltet 25 Beiträge mit wissenswerten und unterhaltsamen Stoffen, Mundartgedichte und viele Fotoimpressionen. Das Werk soll nach Aussage von Landrat Sören Meng, der das Projekt mit anstieß, eine Brücke zur Gegenwart schlagen und schlaglichtartig Ereignisse dokumentieren, die die Region in den letzten Jahrzehnten prägten. >> Infos: www.landkreis-neunkirchen.de/index.php?id=3250 **ww**

Sechs Gärten stehen für den Rosenkreis

EINZIGARTIG

Wegen seiner öffentlichen Rosengärten und dem damit verbundenen Engagement der Rosenvereine wurde der Landkreis Neunkirchen 1985 von der Gesellschaft Deutscher Rosenfreunde zum ersten und bislang einzigen Rosenkreis Deutschlands ernannt. In sechs parkähnlich angelegten Gärten können Besucher die Blüten- und Sortenvielfalt der Rosen bewundern. Die Gärten befinden sich in Ottweiler, Finkenrech (Eppelborn-Dirmingen), Spiesen-Elversberg, Stennweiler (Schiffweiler), Welschbach (Illingen) und Wemmetsweiler (Merchweiler). >> Infos: www.regionneunkirchen.de/erleben/rosenkreis **ww**

Leben, wohnen und arbeiten in vitaler Region

REGIONALENTWICKLUNG Eigenes Zukunftskonzept

Die Aufnahme in das Modellvorhaben „Land(auf)schwung“ ermöglicht es dem Landkreis Neunkirchen, ein Zukunftskonzept umzusetzen. Die Zielstellungen im Zukunftskonzept bewegen sich entlang der Handlungsfelder Daseinsvorsorge und Wertschöpfung und sind dabei breit gefächert. Ein Schwerpunkt ist „Leben, Wohnen, Arbeiten in einer Vitalregion Neunkirchen“; dabei geht es um aktive und selbstbestimmte Förderung von Gesundheit und Lebensenergie, die Vernetzung und Stärkung regionaler Unternehmen sowie die überregionale Gewinnung, Integration und Bindung von Menschen an den Landkreis. Einen zweiten Schwerpunkt bildet der „Aufbau von Wertschöpfungs-Netzwer-

ken durch die Aktivierung regionaler Ressourcen und unternehmerischer Menschen im Landkreis Neunkirchen“; hierbei bemühen sich die Akteure um die Generierung von Wertschöpfung, Kaufkraft und Teilhabe im Landkreis, den Ausbau der nachhaltigen, sozialen und technischen Infrastruktur sowie die Schließung von Ressourcen und Potenzialkreisläufen. Eine regionale Entwicklungsagentur soll für die Realisierung der Kernhalte des Zukunftskonzepts sorgen. Ihre Aufgabe ist es, Veränderungsprozesse zu steuern und Innovationen unter Einbezug unternehmerischer Menschen vor Ort umzusetzen. Inzwischen wurden bereits viele Projekte angegangen. >> Infos: www.aufschwung-nk.de **ww**

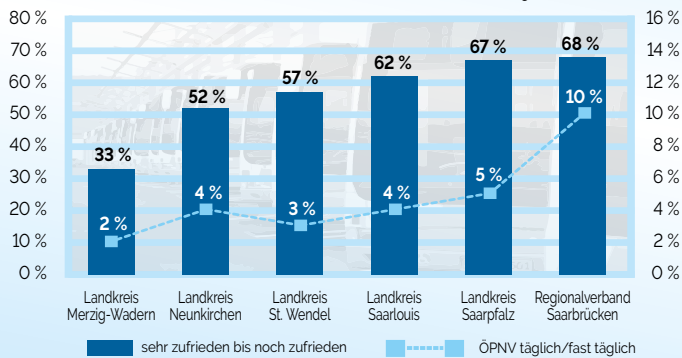


Eine „Willkommensregion“ will der Landkreis Neunkirchen seit einigen Jahren sein. Die Fotos auf dem Titelblatt von Pasquale D'Angiolillo (3) und der Tourismuszentrale Saar dokumentieren die Vielfalt des Kreises und sind sozusagen Willkommensgrüße für die Leser. Zu sehen sind (von oben links im Uhrzeigersinn) das Saarstahlwerk in Neunkirchen, der Wassergarten im Erlebnisort Reden, eine Straßenszene aus dem Neunkircher Zentrum, der Wehrturm in Ottweiler und der Rosengarten in Finkenrech. **ww**

Zufriedenheit mit dem Nahverkehrsangebot und Nutzerverhalten im Hinblick auf Bus und Bahn in den saarländischen Landkreisen und im Regionalverband

Anteil der Befragten in %, die mit dem Nahverkehrsangebot insgesamt sehr zufrieden bis noch zufrieden sind

Anteil der Befragten in %, die täglich oder fast täglich den ÖPNV nutzen



Quelle: Probst&Consorten, im Auftrag des MWAEV Saar, 2018

Grafik: Arbeitskammer



Das ÖPNV-Angebot im Kreis Neunkirchen ist solide, aber vielen Nutzern reicht das offenbar noch nicht.

Solide Leistung für die Kunden

ÖFFENTLICHER NAHVERKEHR Aber nur jeder zweite Nutzer steigt gerne ein

Ein solides Angebot, aber dennoch keine rundum zufriedene Kundschaft kennzeichnen den öffentlichen Nahverkehr im Landkreis Neunkirchen. Vorhandene Verbesserungspotenziale sollten genutzt werden, um die Attraktivität zu steigern.

Von Jürgen Meyer

Auf den ersten Blick verfügt der Landkreis Neunkirchen über ein solides Angebot im Nahverkehr. Mit der im Nahverkehrsplan definierten Leistung, die das kommunale Verkehrsunternehmen zu erbringen hat, liegt der Kreis im Saarland im guten Mittelfeld. Errechnet aus den zu fahrenden Fahrplankilometern pro Einwohner. Folgt man den Ergebnissen einer im Auftrag des Saar-Verkehrsministeriums im Frühjahr 2018 durchgeführten Befragung rund um das Thema Nahverkehr, zeigt sich ein differenziertes Bild. 52 Prozent der Befragten gaben an, dass sie im Landkreis Neunkirchen sehr zufrieden bis noch zufrieden mit dem Nahverkehrsangebot sind. Damit belegt der Kreis den zweitletzten Platz im Saarland. Bezieht man weitere Kriterien mit ein, die im Zusammenhang mit der Zufriedenheitsbewertung abgefragt wurden, wie zum Beispiel das Sicherheitsgefühl, die Ausstattung und die Sauberkeit an Haltestellen, so rutscht der Landkreis in der Bewertung gar auf den letzten Platz ab.

Anscheinend wird das Engagement, dass der Landkreis

und die Stadt Neunkirchen seit Jahren im Bereich Nahverkehr an den Tag legen, von den Nutzern nur unzureichend wahrgenommen. Ein Grund zum Nachdenken. Schließlich lassen sich die Gesellschafter des kommunalen Verkehrsunternehmens NVG (Landkreis Neunkirchen sowie Verkehrs- und Energiebeteiligungsgesellschaft der Kreisstadt Neunkirchen) ihren Nahverkehr etwas kosten. 2015 und 2016 tätigten sie sogenannte Verlustausgleichszahlungen in Höhe von jeweils etwas über zwei Millionen Euro an die NVG. Gut angelegtes Geld, gilt es doch im Rahmen der öffentlichen Daseinsvorsorge durch einen attraktiven Nahverkehr die gesellschaftliche Teilhabe aller – auch ohne eigenes Auto – zu ermöglichen.

Es gibt Chancen, neue Fahrgäste zu gewinnen

Vier Prozent der Befragten gaben an, dass sie täglich oder fast täglich den Nahverkehr benutzen. Ihnen gegenüber stehen 71 Prozent der Befragten, die täglich oder fast täglich das eigene Auto nutzen. Damit liegt der Landkreis bei der Nutzung des eigenen Pkw im Landesdurchschnitt, beim ÖPNV knapp darüber. Betrachtet man die strukturellen Voraussetzungen im Landkreis, bestehen durchaus Chancen, neue Fahrgäste für den Nahverkehr zu gewinnen.

Die Siedlungs- und Verkehrsstruktur im Landkreis Neunkir-

chen ist stark geprägt durch die industrielle Vergangenheit des Landes, basierend auf Kohle und Stahl. In den Hochzeiten der Industrialisierung bildete die Eisenbahn das Rückgrat der Verkehrsinfrastruktur. Demzufolge sind bis auf Spiesen-Elversberg alle Gemeinden im Landkreis Neunkirchen bis heute an das Nahverkehrsnetz der Eisenbahn angeschlossen. Fünf Regionalbahn-Linien und ein Regionalexpress sorgen für eine hervorragende Anbindung an den Schienenverkehr. 15 der 79 saarländischen Bahnhöfe/-haltepunkte liegen im Kreis Neunkirchen, von denen allerdings nur die Hälfte barrierefrei erschlossen ist.

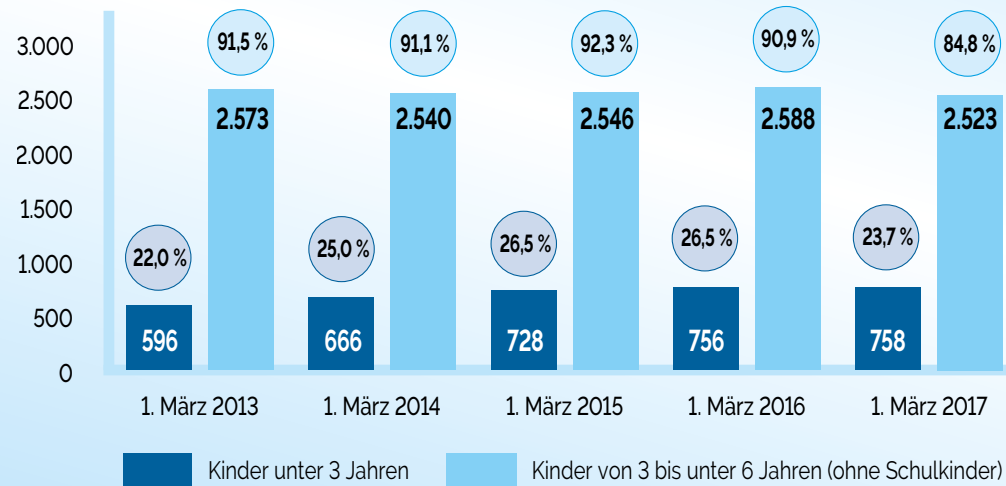
Fazit: Der Nahverkehr im Kreis Neunkirchen ist besser als sein Ruf und bietet Verbesserungspotenziale, die es zu nutzen gilt: mit Unterstützung des Landes und der Deutschen Bahn die vorhandenen Bahnhöfe attraktiver gestalten (wie P+R-Parkplätze, Barrierefreiheit, gute Umfeldgestaltung) und entsprechend ihrer Bedeutung in das bestehende Busnetz integrieren; ein Ausbau des heute nur unzureichenden Angebotes an Sonn- und Feiertagen; ein offensiveres Werben für den Nahverkehr, als Alternative zum Auto. Wenn dies gelingt, sollten bei einer erneuten Befragung mehr Menschen mit dem Nahverkehr im Landkreis zufrieden sein als heute.

Jürgen Meyer leitet die Stabsstelle Innovation und Umwelt.

Die Anbindung an den Schienenverkehr ist hervorragend. 15 Bahnhöfe oder -haltepunkte liegen im Kreis.

Kindertagesbetreuung* im Landkreis Neunkirchen

Inanspruchnahme von Betreuungsangeboten 2013 – 2017 (Anzahl/Quote)



* Kinder in Kindertageseinrichtungen sowie Kinder in öffentlich geförderter Kindertagespflege, die nicht zusätzlich eine Kindertageseinrichtung besuchen (= ohne Doppelzählung).

Quelle:

Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe. Kindertagesbetreuung regional, 2013 – 2017

Grafik: Arbeitskammer

Die Grafik zeigt, wie sich die Kindertagesbetreuung entwickelt hat. Grundlage ist die jährliche Erhebung der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik (aktuellste Daten für 2017). Die „Betreuungsquote“ der amtlichen Statistik gibt den Anteil der betreuten Kinder an allen Kindern einer Altersgruppe zum 1. März im Landkreis an.

Im Krippenbereich besteht immer noch Ausbaubedarf

FRÜHKINDLICHE BILDUNG Auch bei Kindergärten wächst die Nachfrage

Um die Situation möglichst aktuell abbilden zu können, hat die AK Daten und die „Versorgungsquote“ bei den Jugendämtern der Kreise abgefragt. Diese liegen je nach Kreis für 2018 oder 2019 vor. Im Gegensatz zur amtlichen Statistik werden hier die vorhandenen und per Betriebserlaubnis genehmigten Plätze in Kindertageseinrichtungen gezählt – und nicht deren Nutzung. Dazugerechnet werden im U3-Bereich je nach Kreis die theoretisch möglichen oder die durchschnittlich belegbaren Tagespflegeplätze. Die im Text genannte „Versorgungsquote“ gibt an, wie viele Plätze für Kinder einer Altersgruppe gemessen an allen Kindern dieser Altersgruppe laut Daten der Einwohnermeldeämter zu einem bestimmten Zeitpunkt zur Verfügung stehen.

Der Bereich der frühpädagogischen Bildung, Betreuung und Erziehung hat sich seit zehn bis 15 Jahren grundlegend verändert. Ausschlaggebend dafür sind zunehmende Bedarfe an besserer Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die gestiegenen Erwartungen an die Kindertageseinrichtung (Kita) als erstem öffentlichen Bildungsort. Hier werden die Grundlagen für späteres erfolgreiches Lernen und für gute Entwicklungs- und Teilhabechancen gelegt. Eine Voraussetzung dafür ist, dass es ausreichend Angebote gibt. Die Zahlen für den Kreis Neunkirchen belegen, dass es „Luft nach oben“ gibt.

Von Lisa Hau und Matthias Kremp

Landkreise und Regionalverband sind im Saarland die örtlichen Träger der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe. Daher obliegt dem Kreis Neunkirchen die Verantwortung für die Jugendhilfeplanung. Gemeinsam mit seinen Städten und Gemeinden, Trägern der freien Jugendhilfe und weiteren jugendhilferelevanten Stellen steht er dafür ein, dass es ein bedarfsgerechtes und von der Entfernung zumutbares Angebot vor Ort gibt.

Am 15. März 2008, dem Stichtag der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik, besuchten im Landkreis Neunkirchen 371 Kinder unter drei Jahren (U3) eine Kita oder die Tagespflege. Dies entsprach einer U3-Betreuungsquote von knapp 13 Prozent. Mit Unterstützung von Bundes- und Landesmitteln wurde der Kita-Ausbau kontinuierlich voran-

getrieben. Insbesondere der am 1. August 2013 in Kraft getretene Rechtsanspruch auf „frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung oder in Kindertagespflege“ ab dem vollendeten ersten Lebensjahr (§ 24 SGB VIII) hat im Kreis Neunkirchen zu einem massiven Kita-Ausbau geführt. Zum 31. Januar 2019 standen 787 Krippenplätze zur Verfügung, also für etwa 24 Prozent der Kinder unter drei Jahren. Zählt man die 70 genehmigten Tagespflegeplätze hinzu, die mehrheitlich von U3-Kindern genutzt werden, beträgt die Versorgungsquote rund 26 Prozent.

Eltern wünschen weitere Plätze

Nach einer Studie des Deutschen Jugendinstituts (DJI) von 2017 wünschen sich im Saarland im Schnitt 42 Prozent der Eltern mit Kindern unter drei Jahren einen Betreuungsplatz für ihr Kind. Daher kann davon ausgegangen

werden, dass der tatsächliche Bedarf im Kreis Neunkirchen mit dem vorhandenen Platzangebot noch nicht allortend gedeckt ist. Ein Mehrbedarf an Krippenplätzen ergibt sich indes nicht nur durch vermehrte Nachfragen, sondern zusätzlich durch steigende Geburtenraten und vielfach auch seit 2015 durch einen Zuzug von Kindern mit Fluchthintergrund, die durch Sprachförderung im besonderen Maße von der frühkindlichen Bildung profitieren. Derzeit wird die Schaffung 44 weiterer Krippenplätze im Kreis gefördert.

Ausgehend von dieser veränderten demografischen Entwicklung sowie einer längeren Inanspruchnahme von Kindergartenplätzen in unmittelbarem Anschluss an besuchte Krippen hat sich auch der Bedarf für Kinder ab drei Jahren bis Schuleintritt wieder erhöht. Zum 31. Januar 2019 standen deshalb nur noch für rund 82 Prozent der über Drei- bis Sechsjährigen landkreisweit entsprechende Plätze zur Verfügung – dies ist saarlandweit der niedrigste Versorgungsgrad. Aufgrund dieser neuen Bedarfssituation und weiterer Ausbaunotwendigkeiten auch für Ganztagsplätze im Kindergartenbereich unterstützt das Land mit einem U3-Sofortprogramm die Jugend-

hilfeträger bei der Schaffung zusätzlicher Kitaplätze für diese Altersgruppe. Zusammen mit dem bisherigen Landesprogramm und dem 4. Bundesprogramm zur Ausbaufinanzierung werden aktuell 87 zusätzliche Ü3-Plätze gefördert. Der Neubau der Kita Freiherr-vom-Stein in Wiebelskirchen, der voraussichtlich bis Mitte 2019 abgeschlossen sein wird, ist ein Beispiel der im Rahmen der Entwicklungsplanung getroffenen Maßnahmen zur Ausweitung einer bedarfsgerechten Betreuungsinfrastruktur. Mit dem 2,7 Millionen Euro teuren Neubau wird das Angebot auf 22 Ganztagesplätze für Krippenkinder und 50 Kita-Plätze für Kinder ab drei Jahren erhöht.

Wenig Kindertagespflege

Die Kita-Landschaft des Landkreises Neunkirchen zählt mit ihren über 50 Kindertageseinrichtungen zu den kleineren des Saarlandes. Größter Träger im Kreis ist die Katholische KiTa gGmbH, gefolgt von Einrichtungen der jeweiligen Städte und Gemeinden, der evangelischen Kirche sowie weiterer Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe, darunter die Lebenshilfswerk gGmbH Neunkirchen, die Neunkircher gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung von Familien- und Nachbarschaftshilfe mbH sowie der Elternverein „Villa Winzig e.V.“. Ergänzt wird das Angebot durch die Kindertagespflege mit kleinen und überschaubaren Gruppen (bis maximal fünf Kinder gleichzeitig). Allerdings spielt die ausschließliche

Nutzung der öffentlich geförderter Kindertagespflege im Kreis Neunkirchen bislang eine vergleichsweise geringe Rolle. Laut Kinder- und Jugendhilfestatistik nutzten nur 0,7 Prozent aller unter Dreijährigen 2017 ausschließlich die Tagespflege – saarlandweit waren es 2,2 Prozent.

Für alle Einrichtungen gibt das Bildungsprogramm für saarländische Krippen und Kindergärten einen pädagogischen Orientierungsrahmen vor. Durch die Vielfalt der Kita-Träger werden darüber hinaus besondere Schwerpunkte gesetzt, womit dem Wunsch- und Wahlrecht der Eltern Rechnung getragen wird. Zusätzlich gibt es Bundesprogramme wie „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung (2017-2020)“ oder „ProKindertagespflege: Wo Bildung für die Kleinsten beginnt (2019-2021)“, welche die Kreise bei der strukturellen und qualitativen Weiterentwicklung ihrer Bildungs- und Betreuungsangebote finanziell unterstützen. Derzeit ist der Kreis an keinem Bundesprogramm beteiligt. Sechs Kindertagesstätten in Neunkirchen und Ottweiler nehmen jedoch als Einzeleinrichtungen am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist (2017-2020)“ teil. Schwerpunkte sind neben der Förderung der alltagsintegrierten Sprachbildung die inklusive Pädagogik sowie die Zusammenarbeit mit Familien.

Lisa Hau ist Referentin für Bildungs- und Kulturpolitik. Matthias Kremp leitet das Referat Bildungs- und Kulturpolitik.



Foto: Pasquale D'Angiolillo

Die Kita ist der erste öffentliche Bildungsort. Entsprechend wichtig ist es, dass es überall ausreichend Betreuungsplätze gibt.

Partnerschaft für Demokratie

EINSATZ PRO RECHTSSTAAT

Politische Bildung erfährt in jüngster Zeit vermehrt Aufmerksamkeit. Sie ist geeignet, um der Verrohung in der politischen Debatte und den Tendenzen zur politischen Gewalt etwas entgegenzusetzen. Die Notwendigkeit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit nicht aufzugeben und im Alltag zu stärken, gilt es zu vermitteln.

Von Jörg Jacoby

Widersprüchlich bleibt die politische Bildung in der Schule, sind Schüler doch zum Schulbesuch verpflichtet und können nur sehr begrenzt auf die Schulen einwirken: beispielsweise über die Schülerselbstverwaltung. Politische Bildung sollte direkt und erfahrbar sein. Hierfür spielt die offene Jugendarbeit eine tragende Rolle, sei es in den kommunalen Einrichtungen des Landkreises Neunkirchen, denen der freien Träger oder an den Schnittstellen von Sozialarbeit/Sozialpädagogik und Schulen.

Durch die „Partnerschaft für Demokratie“ (Bundesprogramm „Demokratie leben!“) werden die Strukturen und Ressourcen des Kreises gestärkt. So gibt es einen eigenen Etat im „Jugendforum“ für Jugendliche und ihre selbstorganisierten, demokratiebezogenen Vorhaben. Zusätzlich können über die „Aktions- und Initiativfonds“ von „Demokratie leben!“ jährlich zahlreiche Initiativen, Institutionen und Vereine – nicht nur aus dem Bereich der Jugend – Anträge auf finanzielle Förderung für politische Bildung stellen. Diese Projekte sollen der Stärkung des demokratischen Austausches und der Bekämpfung gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit dienen.

Erfolgreich wurde beispielsweise in der Vergangenheit theaterpädagogische Arbeit nach dem Unterricht an der Albert-Schweitzer-Gemeinschaftsschule in Spiesen-Elversberg gefördert und hat dort ihren festen Platz. Insgesamt werden bereits aktive Akteure und Netzwerke der politischen Bildung so gestärkt. Schließlich können Fortbildungen für Multiplikatoren intensiviert werden, so zum Beispiel in der diesjährigen Fortbildungsreihe „Vielfalt (er)leben“. Durch die Entfristung des Bundesprogrammes im vergangenen Jahr empfiehlt sich die Weiterführung oder sogar Verstärkung dieser Bemühungen.

Informationen zur „Partnerschaft für Demokratie“ sind abrufbar unter www.landkreis-neunkirchen.de/index.php?id=2650.

Jörg Jacoby ist Referent für Bildungs- und Kulturpolitik.

Geografische und politische Struktur



Der „Kleinste“ im Saarland

KURZPORTRÄT

Der Landkreis Neunkirchen ist mit 249,24 Quadratkilometern Fläche der kleinste im Saarland – und dazu noch der zweitkleinste in ganz Deutschland. Die Kreisstadt ist Neunkirchen, der Sitz der Kreisverwaltung ist in Ottweiler. Zum Landkreis gehören neben diesen beiden Städten die Gemeinden Eppelborn, Illingen, Merchweiler, Schiffweiler und Spiesen-Elversberg. Der Grundstein für den heutigen Landkreis Neunkirchen wurde übrigens gelegt, als im Jahr 1545 die Grafschaft Saarbrücken unter den Söhnen des Grafen Johann Ludwig aufgeteilt wurde und Johann IV. die damalige „Herrschaft Ottweiler“ erhielt. **ww**

Was das Kreisparlament entscheidet

HINTERGRUND Es geht um Arbeit, Soziales, Bildung, Umwelt und allgemeine Daseinsvorsorge

Der Kreistag als „Volksvertretung“ aller Kreisbürgerinnen und -bürger wird von den wahlberechtigten Einwohnern in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl für fünf Jahre gewählt. Offiziell heißt es: „Der Kreistag beschließt über alle Selbstverwaltungsangelegenheiten des Landkreises, insbesondere setzt er die Haushaltssatzung fest, verabschiedet den Haushaltsplan, erlässt Satzungen zur Regelung kommunaler Angelegenheiten und beschließt über die Einstellung des Personals sowie über Aus- und Durchführung von Maßnahmen und Projekten.“ Die Sitzungen des Kreistages sind grundsätzlich öffentlich. Den Vorsitz führt der nicht stimmberechtigte Landrat. Er leitet als „Verwaltungschef“ das Landratsamt und

vertritt den Kreis nach außen, und er wird für zehn Jahre direkt von den Bürgern gewählt. Der Neunkircher Kreistag arbeitet mit vier Fachausschüssen: Schule, Natur und Umwelt, Wirtschaft und Verkehr sowie Rechnungsprüfung. Damit sind im wesentlichen die Politikfelder genannt, mit denen sich die Abgeordneten befassen.

Die Kreisverwaltung ist zuständig für Sozialleistungen (Sozial-, Alten-, Jugendhilfe), aktive Arbeitsmarktpolitik, die Unterhaltung von Kultureinrichtungen (allgemein bildende Schulen,

Volkshoch-/Musikschulen, Museen oder Bildstellen) und die allgemeine Daseinsvorsorge (Krankenhäuser, Sparkassen, Kreisstraßen, Nahverkehrsbetriebe, Naturparks). Der Landkreis kümmert sich zudem um den Rettungsdienst, den Umweltschutz sowie die Abfallbeseitigung/-verwertung. **red**

WAHLEMPFEHLUNGEN

- ▶ Demokratie lebt von Beteiligung: Machen Sie bitte von Ihrem Stimmrecht Gebrauch
- ▶ Eine offene Gesellschaft ist geprägt durch Toleranz und gleiche Rechte für alle Bürger: Wählen Sie bitte Parteien, die dafür stehen

IMPRESSUM

Verleger: Arbeitskammer des Saarlandes, Fritz-Dobisch-Straße 6–8, 66111 Saarbrücken, Telefon: 0681 4005-0, Telefax: 0681 4005-401, E-Mail: redaktion@arbeitskammer.de; Internet: arbeitskammer.de; Herausgeber: Jörg Caspar, Thomas Otto; Redaktion: Peter Jacob (Chefredakteur – pj), Dörte Grabbert (dg), Simone Hien (sh), Wulf Wein (ww), Stefan Hank (Grafiken/Schaubilder); Druck: Repa-Druck GmbH, Saarbrücken-Ensheim; www.arbeitskammer/kreisreports2019.de